

## Die Welt verändert sich, verändern wir uns mit ihr!

Nr. 37, November 2008

### Editorial

**«Wird deshalb die größte Kunst darin beruhen, wie die Conservation und den Anbau des Holzes anzustellen, daß es eine kontinuierliche beständige und nachhaltige Nutzung gebe, weil es eine unentbehrliche Sache ist, ohne welche das Land in seinem Dasein nicht bleiben mag.» (Hans Carl von Carlowitz, kursächsischer Oberbergmeister, begründete damit 1713 den Begriff der Nachhaltigkeit)**

Losinger und Marazzi sind traditionsreiche Unternehmen im schweizerischen Baumarkt, die ihre Aktivitäten in den letzten Jahren auf den Bereich GU/TU/Projektentwicklung konzentriert haben. Losinger und Marazzi bilden heute zusammen die schweizerische Tochtergesellschaft des französischen Bouygueskonzerns.

Seit einigen Jahren sind wir herausgefordert, uns zum Thema der «Nachhaltigen Entwicklung» Gedanken zu machen. Wie wir als grosse schweizerische GU mit dieser Herausforderung umgehen, möchte ich anhand von Beispielen aus unserer beruflichen Praxis darstellen:

Im Jahre 2006 haben wir konkret begonnen, uns intensiv mit den Fragen der «Nachhaltigen Entwicklung» (Sustainable Development) zu befassen. Nachhaltigkeit heisst für uns nicht bloss «ökologisches Bauen». Vielmehr verwenden wir im Bereich der «Nachhaltigen Entwicklung» einen wesentlich breiteren Ansatz im Sinne der <sup>1</sup>Brundtlandkommission der UNO und des Drei-Säulen-Modells. Dieses geht von der Vorstellung aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen sozialen und wirtschaftlichen Zielen erreicht werden kann.

Unser Programm zur Nachhaltigen Entwicklung heisst «Actitudes», ein Wortspiel aus den französischen Wörtern «action» (Massnahme) und «attitude» (Haltung). Unser Motto lautet denn auch: «Mit konkreten Massnahmen zu einer neuen



**Alain Capt**

**Direktor  
Marazzi Generalunternehmung AG**

### Die Welt verändert sich, verändern wir uns mit ihr!

Editorial von Alain Capt,  
Direktor, Marazzi Generalunternehmung AG 1

**Technologieführerschaft ist entscheidend**  
Interview von Peter Schmidlin, CTO, Belimo AG,  
durch Marina de Senardlens 2

**Ingenieure: Ausgezeichnete Chancen auf Karriere  
ins Topmanagement**  
Karriere-Studie von IngCH und ETH-Rat  
von Anja Umbach-Daniel, Rütter + Partner 4

**Weitere Aktivitäten, Technikwochen, Ausblick, Rückblick 6**

### INHALT

Grundhaltung.» Diese Aussage macht deutlich, wie wir uns das Vorgehen von Losinger/Marazzi auf dem Gebiet der «Nachhaltigen Entwicklung» vorstellen: eine neue Art und Weise, unser Handwerk auszuüben, eine tiefgreifende Änderung unserer Verhaltensweisen, damit wir zunehmend die wirtschaftliche Performance mit den heutigen und zukünftigen sozialen, gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen vereinbaren können.

Das Programm «Actitudes» basiert auf sieben Schwerpunktthemen und beinhaltet 42 konkrete und griffige Massnahmen, welche umzusetzen sind. Für jede einzelne Massnahme sind Jahresziele zu definieren; der Fortschritt wird mit vorgegebenen Indikatoren gemessen und die Entwicklung somit verfolgt.

<sup>1</sup>Als Brundtland-Bericht wird der 1987 veröffentlichte Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung bezeichnet. Der Bericht ist für seine Definition des Begriffs «Nachhaltige Entwicklung» bekannt.

(mds) Herr Schmidlin, Belimo ist in der breiteren Öffentlichkeit wenig bis kaum bekannt. Was sind die Gründe?

**Peter Schmidlin:** Wir sind in einem sehr spezialisierten Bereich, nämlich in der Heizung, Lüftung und Klima, aktiv. Unsere Kunden und Mitbewerber, d.h. die Brancheninsider, kennen uns natürlich sehr gut. Da wir jedoch nicht an den Enduser gelangen, sind wir tatsächlich in der breiteren Öffentlichkeit kaum bekannt. Der Bekanntheitsgrad in der Finanzwelt hat sich jedoch durch die Börsenkotierung gesteigert. Die Reputation ist dort sehr gut, wir gelten als «sicherer» Wert in einem Wachstumsmarkt.

## Technologieführerschaft ist entscheidend

**Belimo ist im Bereich Luft und Wasser für Antriebe, Klimaanlageanlagen und weiteren Spezialitäten Weltmarkt führend. Können Sie uns einige Beispiele der typischsten Produkte und ihren Anwendungen geben?**

**Peter Schmidlin:** Eine dieser Anwendungen ist die Luftverteilung in Gebäuden. Die Luft wird durch Rohre transportiert, die durch Brandabschnitte, d.h. Mauern, hindurch gehen. Um Brandausbreitung zu verhindern, sind diese Rohre mit Klappen bestückt, die durch uns motorisiert werden. Im Brandfall müssen diese Antriebe automatisch schliessen und das auch noch stromfrei (in der Regel motorisch aufgezogene, mechanische Feder), um eine Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Denn in einem solchen Fall breitet sich nicht nur das Feuer aus, sondern – und das ist noch schlimmer – der Rauch. Die Nachfrage nach diesen Produkten steigt kontinuierlich, da die Personen- und Gebäudesicherheit auch in Schwellenländern und den neuen Industrienationen immer wichtiger wird.

**Wo ist Ihre Kernkompetenz?**

**Peter Schmidlin:** Wir investieren in diejenigen Technologien, welche die Funktionalität betreffen. Unsere Kernkompetenz liegt auch im Design der Produkte und der Optimierung der Vertriebskanäle. Je länger je mehr entwickeln wir eine sehr hohe Flexibilität und können innert kürzester Zeit tausende von Varianten liefern. Wir sind im «Mass Customizing» extrem flexibel und können sehr kurzfristig liefern. Das ist in einer Welt, in der alles viel kurzfristiger abläuft und fast nicht mehr geplant wird, ein grosser Wettbewerbsvorteil.

**Wer sind so typische Belimo-Kunden?**

**Peter Schmidlin:** Dieses Kundenprofil variiert von Region zu Region. Einerseits sind es die grossen OEM Kunden, nämlich Unternehmen, die unsere Kleinmotoren in oder auf ihren Produkten einsetzen. Z.B. die grossen Hersteller von Brandschutzklappen. Dann sind die Regelhersteller und die Installateure ebenfalls typische Kunden. Sie sehen, es ist ein filigranes Netzwerk von Kunden und Preisstrukturen.

Ein Investor, z.B. der Betreiber einer grossen Hotelkette oder von Spitälern, kauft nicht direkt bei uns. Wir haben jedoch eine Pull-Strategie entwickelt, d.h. wir stellen uns regelmässig grossen Investoren vor, damit diese ihre Lieferanten für einen Kauf von Belimo-Produkten animieren. Die Nutzung unserer Produkte wird durch die Auftraggeber immer mehr verlangt, da unsere Produkte weltweit als die sichersten und damit besten im Markt gelten.

**Sie sind CTO von Belimo: Auf welchen Gebieten forschen und entwickeln Sie? Und wie kooperieren Sie mit nationalen und internationalen Hochschulen auf diesem Gebiet?**

**Peter Schmidlin:** Es gibt verschiedene Bereiche, in denen wir aktiv sind, z.B. in der technologischen Optimierung der Basiselemente. Wir lagern auch immer mehr Entwicklungsprojekte zu gewissen Produzenten aus. Voraussetzung ist, dass diese eine eigene F+E Tätigkeit aufweisen und bereit sind, das Risiko mit uns zu tragen. Im Vordergrund steht auch die Produktionsmethodik und -verarbeitung, z.B. für bürstenlose, sensorlose Gleichstrommotoren, wo hochentwickelte und hochintegrierte

Interview von Peter Schmidlin, CTO, Belimo AG, durch I



o.l.: Peter Schmidlin, CEO, Belimo AG  
o.r. und unten: Fertigung Stellantriebe

Elektronik eingesetzt werden muss. Das ganze technologische Spektrum von analog über digital bis Hochspannung, usw. wird hier einbezogen. Auch konfigurierbare Antriebe oder Materialfragen gehören zu unserer F+E Tätigkeit. Unsere Antriebe werden üblicherweise auf Klappen montiert. Dort geht es um die Optimierung der Standardschnittstellen und die möglichst sparsame und sinnvolle Nutzung der Energiequellen, übrigens ein Aspekt, der in Zukunft immer zentraler wird. Wir arbeiten selbstverständlich auch mit Fachhochschulen (z.B. Horw), den beiden ETH oder ausländischen Universitäten, wie z.B. die TU Wien, zusammen. Voraussetzung ist die Technologieführerschaft der jeweiligen Hochschule in Gebieten wie Sensorik, Mikroelektronik, Algorithmen, Gebäudetechnik, etc.

**Die globale Verankerung macht Belimo auch anfällig auf die Entwicklung der Weltwirtschaft. Wie beurteilen Sie die jetzige**

### Lage (Stichwort Finanzkrise) und ihre mittel- und langfristigen möglichen Folgen?

**Peter Schmidlin:** Für uns war die globale Verankerung bis jetzt immer von Vorteil, weil wir lokale Krisen durch erfolgreiche Tätigkeit in gesunden und wachsenden Märkten ausgleichen konnten. Zum Glück spüren wir von der gegenwärtigen Krise (Anfang Oktober 2008) noch nichts. Abgesehen vom Dollarkurs entwickeln sich die Märkte für uns gut. Der wachsende Energiebedarf und die abnehmenden Ressourcen sind für uns positiv zu bewerten, denn mit unseren Antrieben sind wir genau in dem Sektor tätig, in dem Energie verteilt wird.

Wenn wir gute Konzepte haben, und das ist bei uns der Fall, können wir uns in einem viel versprechenden und wachsenden Markt behaupten. Denn mehr als 50% des Energieverbrauchs wird in Industrieländern durch den Gebäude-

### Marina de Senarclens



Fertigung Stellantriebe Belimo AG

sektor absorbiert. Und wir haben in unseren Kerngebieten bereits einen Weltmarktanteil von fast 60 %.

### Sie haben sich nach der Matura für ein Ingenieurstudium entschieden. Was gab den Ausschlag zu dieser Studienwahl?

**Peter Schmidlin:** Technik hat mich immer interessiert. Ich habe im Gymnasium mit der Wahl des mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasiums die Weichen gestellt. Aber wie gesagt, schon als kleiner Junge hat mich alles Technische fasziniert. Ich habe gerne gebastelt und mich mit Elektronik befasst. Eigentlich habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht (und ev. damit mein Hobby verloren). Als ich mich für ein Studium der Elektrotechnik an der ETH entschied wusste ich eigentlich nicht richtig, was ich als ausgebildeter Ingenieur tun würde. Und ich gehe davon aus, dass es vielen Jugendlichen so geht. Und dass diese Unkenntnis des Berufsbildes teilweise

erklärt, weshalb der Ingenieur Nachwuchs in der Schweiz nicht grösser ist.

### Belimo bildet auch viele Lehrlinge aus. Beobachten Sie einen Rückgang des Interesses bei den Jugendlichen oder ein Sinken der Qualität der Kandidaten?

**Peter Schmidlin:** Wir bilden zur Zeit 16 Lehrlinge aus. Wir haben die Anzahl Lehrlinge im technischen Bereich stark ausgebaut. Ich stelle immer wieder fest, dass diese Jugendlichen sehr engagiert und kreativ sind, dass sie mitdenken und eigene Lösungsvorschläge erarbeiten. Aber man muss sich die Zeit nehmen, sie zu betreuen.

### Wie beurteilen Sie die Qualität der Ausbildung in der Schweiz auf der FH und der ETH-Ebene? Und stellen Sie Unterschiede fest, zum Beispiel zu den USA oder Asien, wo Sie ja sehr präsent sind?

**Peter Schmidlin:** Die fachliche Ausbildung in der Schweiz ist nach wie vor sehr gut. Ich stelle jedoch immer wieder fest, dass die Kooperationskompetenz in unserem Land nicht hoch ist und dass auch die Neugier, Recherchen zu machen, was es für diese und jene Lösung schon alles gibt, zu wünschen übrig lässt. Dieser Mangel an Kooperationswillen und entsprechender Ausbildung mag aber auch Ingenieur typisch sein. Ich stelle in der Schweiz jedoch erfreulicherweise ein grosses Interesse an betriebswirtschaftlicher Weiterbildung fest. Und die Fluktuation ist bei uns auch weniger hoch als in Asien. Die fachliche Ausbildung ist in den USA oft schlechter als bei uns. Die handwerkliche Ausbildung ist dort eindimensional. Doch auch bei uns ist der Trend in diese Richtung feststellbar. Und insbesondere auf Baustellen haben wir viele ungelernete Arbeiter, was diese Situation leider erklärt. Für uns ist es deshalb ein Vorteil, dass wir unsere Produkte so konzipieren, dass sie dazu beitragen, die Fehlerquoten beim Installieren zu senken.

### Asien ist vermutlich der grösste Wachstumsmarkt für Ihre Produkte: Produzieren Sie schon in China oder Vietnam? Und wenn ja, wie ist die Rekrutierungssituation dort?

**Peter Schmidlin:** In Shanghai haben wir ein Customizing Centre mit ca 20 Mitarbeitern, die die Endmontage sowie kundenspezifische Anpassungen und den Verkauf machen. Die Kunst ist in China das Finden von geeigneten gut ausgebildeten Mitarbeitern, und das Jobhopping ist ein echtes Problem.

### Ihr Unternehmen ist heute praktisch auf allen Märkten und Kontinenten präsent. Wie erklären Sie die Gründe für den Erfolg des ehemaligen Familienunternehmens?

**Peter Schmidlin:** Belimo ist kein «Familienunternehmen», sondern ein Unternehmen, das vor 33 Jahren von 6 motivierten Menschen gegründet worden ist. Sie haben sich von Anfang an darauf konzentriert, optimale Stellantriebe zu entwickeln. Und zwar nur und ausschliesslich das, um es dafür hervorragend zu tun. Das Unternehmen ist diesem Credo bis heute treu geblieben. Und wir beschäftigen heute über 1000 Mitarbeitende und stellen pro Jahr rund vier Millionen Antriebe her.

Herzlichen Dank

Interview: Marina de Senarclens

Ingenieure und Ingenieurinnen stehen in der Schweizer Wirtschaft attraktive Karrieren offen. Dies zeigt eine von IngCH initiierte und im Oktober 2008 veröffentlichte Studie. Die Studie untersuchte die quantitative Präsenz von Ingenieuren in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten von SLI-notierten Unternehmen – die 30 grössten und liquidesten Titel an der Schweizer Börse – und den IngCH-Mitgliederfirmen. Sie befragte zudem Topmanager zu ihrem beruflichen Werdegang.

von Job-Anfragen und Job-Opportunitäten mutig nutzen und damit Flexibilität beweisen und sich weiter entwickeln – ohne Jobhopping zu betreiben. Für Ingenieure besonders wichtig ist, sich über das ingenieurwissenschaftliche Fachwissen hinaus zu entwickeln durch Weiterbildung in fremdem Fachwissen, Führungserfahrung und Sozial- und Kommunikationskompetenz. Weiter müssen Ingenieure lernen, auch unter Unsicherheit Entscheidungen zu treffen und sich mit der formellen und informellen Unternehmenspolitik vertraut machen, die «politische Dimension» im Denken und Handeln berücksichtigen.

# Ingenieure: Ausgezeichnete Chancen auf Karriere ins Topmanagement

Karriere-Studie von IngCH und ETH-Rat, von Anja Umbach-Daniel, Rütter + Partner

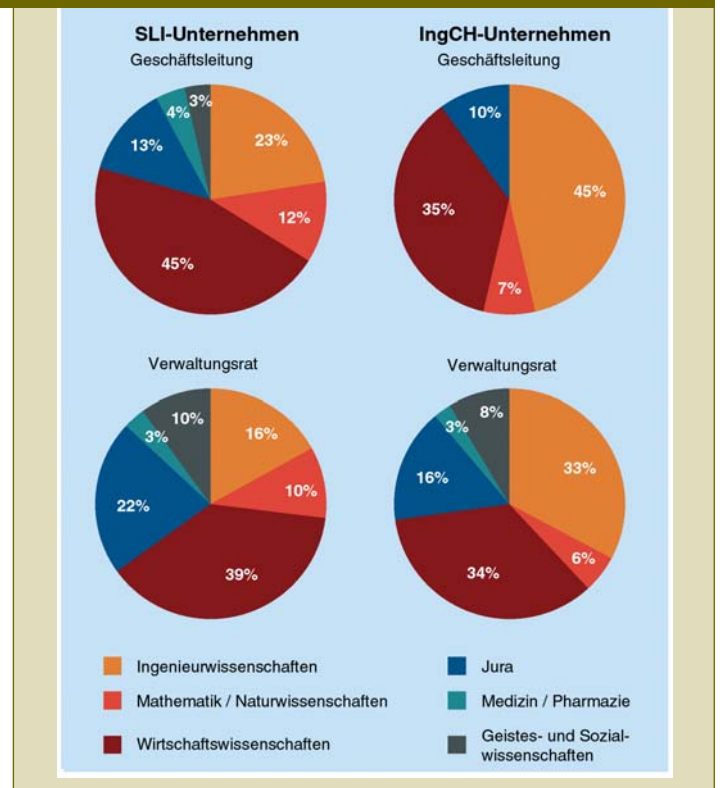
Ingenieure sind verglichen mit dem heutigen Ingenieuranteil an Hochschulabsolventen in den Führungsgremien von SLI-Unternehmen gut vertreten. Sie haben 23% aller Geschäftsleitungs- und 16% aller Verwaltungsrats-Positionen inne. In den technologieorientierten IngCH-Firmen sind sogar 45% der GL- und 33% der VR-Positionen mit Ingenieuren besetzt. Generell können sich Ingenieure in technologiearken Branchen (Maschinenbau, Energiewirtschaft, Mikrotechnik, Consulting, Verkehr, etc.), sehr gute Chancen auf eine Top-Karriere ausrechnen.

Dabei sind Ingenieure dank ihrem Problemlösungsvermögen stärker in Geschäfts- und Konzernleitungen gefragt als in Verwaltungsräten. In der operativen Geschäftsleitung können sie aus Sicht der befragten Topmanager mit ihren spezifischen Stärken punkten: Sie bringen ein technisches Grundverständnis mit, das bei Investitionsentscheidungen, aber auch im Umgang mit Kunden in technologieorientierten Unternehmen sehr wichtig ist. Darüber hinaus verfügen Ingenieure meist über gute Kenntnisse des kompetitiven Umfeldes und Marktes und können technologische Trends abschätzen, Innovationen anstossen und Visionen für das Unternehmen entwickeln. Zudem lehrt das Ingenieurstudium eine spezifische Denk- und Arbeitsweise: Ingenieure gehen analytisch und sachorientiert an Fragen und Probleme heran und treffen gerne faktenbasierte Entscheidungen.

Das grösste Karrierehemmnis für Ingenieure ist ihre Begeisterung für die technischen Fragen – Ingenieure lieben Fachkarrieren und streben selten oder oft nur unbewusst eine Karriere ins General Management an.

Topmanager loben das Ingenieurstudium als sehr gute Basis, auf der sich leicht weitere Qualifikationen aufbauen lassen. Zu den grundlegenden Faktoren für eine erfolgreiche berufliche Laufbahn ins Management, gehören Voraussetzungen, die auch für andere Berufe gelten: In jeder Position gute Arbeit leisten und etwas mehr als erwartet wird. Proaktives Handeln für das Unternehmen; Bodenhaftung gewinnen, indem man sich einmal gründlich in ein Thema/Gebiet vertieft; sich überhaupt erst einmal für eine Führungskarriere interessieren und entscheiden und dazu seine eigenen Talente und Schwächen erkennen; sich gute Mentoren und den «richtigen» Chef suchen, der einen fördert; ein gutes Kontaktnetz aufbauen.

Vor allem sollte man Chancen und Gelegenheiten in Form



Anteil der Fachrichtungen in Geschäftsleitungen und Verwaltungsräten der SLI und IngCH Unternehmen.

Bei allen in der Studie untersuchten 24 Karrieren zeigten sich fünf ausschlaggebende Voraussetzungen: (1) Hochqualifizierende Weiterbildungen in BWL, Management und Führung, (2) Erfahrung und Erfolg in verschiedenen Unternehmensbereichen, (3) Führungskompetenz und Führungserfahrung, wobei auch die Persönlichkeit der Manager eine grosse Rolle spielt, (4) das Durchführen und Meistern von Krisenprojekten bzw. Projekten mit hoher «Management Attention» sowie (5) Auslands- und Kulturkompetenz (Interkulturelle Kompetenz), meistens erworben durch einen langjährigen Auslandsaufenthalt und einer Erfahrung in Unternehmensberatung.

## ...Fortsetzung Editorial

Der erste der sieben Schwerpunkte in unserem Sustainability Programm «Actitudes» betrifft unsere Kunden. Wir wollen «eine auf Kundennähe, Transparenz und Innovation beruhende Vertrauensbeziehung» zu unseren Kunden herstellen. Wir erachten es als unsere Verpflichtung, «innovative Lösungen» anzubieten. Das bedeutet heute nichts anderes, als dass wir uns verpflichten, Lösungen vorzuschlagen, die den Grundsätzen der «Nachhaltigen Entwicklung» entsprechen. Unsere Antwort auf die Herausforderungen beim Bauen nach den Grundsätzen der «Nachhaltigen Entwicklung» ist der Index Nachhaltiges Bauen ICD. Damit haben wir ein standardisiertes Vorgehen für die Förderung des «Nachhaltigen Bauens» eingeführt. Die durch unsere eigenen Bauingenieure entwickelte Software ermöglicht uns, die Nachhaltigkeit unserer Projekte zu messen, um damit aufzuzeigen, welche Lösungen den Zielen der «Nachhaltigen Entwicklung» entsprechen und welche nicht. Bereits frühzeitig können dadurch Abhängigkeiten erkannt, Kundenwünsche berücksichtigt und schliesslich Prioritäten festgelegt werden.

Der ICD ist ein EDV-Programm, das Hochbauprojekte nach 31 Kriterien der SIA-Empfehlung 112/1 aus allen drei Bereichen der Nachhaltigkeit: «Gesellschaftliche Auswirkungen, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit», bewertet. Damit muss z.B. die Erschliessung des Baugrundstücks mit öffentlichen Verkehrsmitteln ebenso beurteilt werden wie die Auswirkungen der Baustelle auf die Nachbarn oder die thermische Isolierung des Gebäudes. (Am Ende erhält der Kunde ein umfassendes Rating seines Projekts mit den Stärken und Schwächen bezüglich Nachhaltigkeit.) Mittels spezieller «Öko-varianten» können dem Kunden Potentiale für allfällige Verbesserungen aufgezeigt werden.

Der ICD geht damit auf die sich verändernden Anliegen der Gesellschaft ein, die immer stärker für Fragen der Nachhaltigkeit sensibilisiert ist. Wir sind überzeugt, damit einem Bedürfnis unserer Zeit zu entsprechen. Zum einen beweist der Einbezug des Konzepts «Nachhaltiges Bauen» das gesellschaftliche Engagement unserer Unternehmung. Zweitens erlaubt das Konzept des «Nachhaltigen Bauens» in vielen Fällen, Projekte in finanzieller Hinsicht zu optimieren und den Immobilienbesitz damit aufzuwerten, in dem zum Beispiel neben den Baukosten bereits frühzeitig die Betriebskosten im Sinne einer Globalrechnung über den Lebenszyklus einbezogen werden. Drittens bietet dieses Vorgehen natürlich ökologische Vorteile, in dem ein niedrigerer Energieverbrauch resultiert oder ökologisch hochwertige Baustoffe verwendet werden.

Wir sind überzeugt, unseren Kunden mit dem ICD einen Mehrwert zu bieten, der sich für sie, damit aber auch für uns, langfristig bezahlt machen wird. Umgekehrt sind wir der Ansicht, dass es heute auch aus unternehmerischer Sicht unverantwortlich ist, nicht auf diese Fragen einzugehen.



Säulen der nachhaltigen Entwicklung

Die Erwartungen gegenüber Großunternehmen seitens der Verbraucher/Nutzer, der Investoren, sowie der Zivilgesellschaft haben sich grundlegend gewandelt. Uns kommt heute eine bedeutende Rolle bei der Bewältigung der großen Probleme unserer Zeit zu. Der Bausektor allein verbraucht rund 40 Prozent der Rohstoffressourcen unseres Planeten und erzeugt 40 Prozent der Abfälle. Zudem konsumieren die Bauten ebenfalls rund 40 Prozent des weltweiten Energieverbrauchs für ihren Betrieb (v.a. Heizung und Kühlung). Wir können es uns nicht leisten, gegenüber diesen neuen Erwartungen seitens unserer Anspruchsgruppen gleichgültig zu bleiben. Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass auch unsere Mitarbeitenden von uns als Arbeitgeber verlangen, dass wir uns auf die neuen Rahmenbedingungen einstellen und Antworten auf die neuen Fragestellungen suchen. Am meisten Interesse bekunden sie an einer zügigen und konsequenten Umsetzung unseres Nachhaltigkeitsprogramms. Es versteht sich daher von selber, dass die Pflege der Beziehungen und das Eingehen auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden einen wichtigen Teil unseres Nachhaltigkeitsprogramms darstellen.

Unsere diesbezüglichen Bemühungen können unter dem Stichwort des «sozialen Leaderships» zusammengefasst werden. So können die Mitarbeitenden anhand einer dynamischen Lohnpolitik am Erfolg des Unternehmens teilhaben. Der Konzern ermöglicht ihnen zu Vorzugsbedingungen den Kauf von Aktien. Wir geben ihnen im Rahmen von jährlichen Mitarbeiter- und Laufbahngesprächen die Gelegenheit, ihre Bedürfnisse und Vorstellungen zur Zusammenarbeit zu äussern. Ende 2007 haben wir eine umfangreiche Umfrage zur internen Zufriedenheit unter unseren Mitarbeitenden durchgeführt – in diesem Jahr versuchen wir, die getroffenen Erkenntnisse daraus umzusetzen. Bei alledem soll der Zusammenhalt innerhalb der wachsenden Firma gepflegt werden, weshalb wir uns immer wieder in unterschiedlichster Zusammensetzung treffen – auch in festlichem Rahmen.

Wichtig ist, dass unsere Bemühungen von den Mitarbeitenden begrüsst, aber von der Konzernspitze auch vorangetrieben werden. Der Delegierte des Verwaltungsrates des Konzerns ist gleichzeitig der oberste Beauftragte für die Nachhaltigkeit. Er begründet die Motivation für unsere Programme wie folgt:

**«Ich bin überzeugt, dass unsere Bemühungen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit, die auf den ersten Blick wie eine Reihe neuer Zwänge erscheinen mögen, in Wirklichkeit aber ein enormes Fortschrittspotential bergen. Sie stellen einen Innovations-, Kreativitäts- und Attraktivitätsfaktor für alle Mitarbeiter dar, die zunehmend mehr Wert auf verantwortungsbewusstes Verhalten ihrer Unternehmen legen.»**  
(Olivier Bouygues)

## Weitere Aktivitäten

- **ETH-Industrie-Zukunftsdialog:**

Am 14. – 15.11.2008 findet der achte ETH-Industrie-Zukunftsdialog mit ausgewählten Gästen statt.  
Diesjähriges Thema ist:

**ETH-Industry-Dialogue on the Future.  
Opportunities and Threats: A Challenge for Industry,  
Science and Education**

Swiss Re Centre for Global Dialogue, Rüschlikon (Zürich)

## Ausblick Technikwochen

Gymnase du Bugnon, VD	Oktober/November
Lyceo Cantonale di Lugano 2	03.11. – 07.11.08
Lycée Denis-De-Rougemont, NE	25.11. – 28.11.08
Gymnasium Bäumlhof, BS	19.01. – 23.01.09
KS Rämibühl, ZH	02.02. – 06.02.09
KS Heerbrugg, SG	09.03. – 13.03.09
KS Hohe Promenade, ZH	06.04. – 09.04.09
KS Obwalden, OW	21.09. – 24.09.09
KS Stans, NW	21.09. – 25.09.09

### Technikwochen an Pädagogischen Hochschulen 2009

Technikwoche PH St. Gallen	März 09
Technikwoche PH Luzern	März 09
Technikwoche PH Zürich	Aug./Sept. 09 (2x)
Technikwoche PH Wallis	September 09

## Rückblick Technikwochen

KS Obwalden, OW	22.09. – 26.09.08
KS Stans, NW	22.09. – 26.09.08
KS Luzern, LU	22.09. – 26.09.08
KSA Pfäffikon, ZH	22.09. – 26.09.08
KS Zug, ZG	29.09. – 03.10.08
KS Chur, GR	01.10. – 03.10.08
KS Limmattal, ZH	20.10. – 24.10.08
KS Interlaken, BE	27.10. – 31.10.08

### Technikwochen an Pädagogischen Hochschulen 2008

Technikwoche PHTG Kreuzlingen	13.05. – 16.05.08
Technikwoche PH Zürich	25.08. – 29.08.08
Technikwoche PN NW Zofingen	31.08. – 04.09.08
Technikwoche PH Wallis	01.09. – 05.09.08
Technikwoche PH Zug	06.10. – 10.10.08

**Besuchen Sie unsere Website:  
[www.ingch.ch](http://www.ingch.ch)**

## Mitgliederfirmen der Gruppe IngCH Engineers Shape our Future

<b>ABB (Schweiz) AG</b>	<b>Hilti AG</b>
<b>Accenture AG</b>	<b>Kistler Instrumente AG</b>
<b>acutronic AG</b>	<b>Losinger AG</b>
<b>AdNovum Informatik AG</b>	<b>Nestlé AG</b>
<b>Alstom AG</b>	<b>PHONAK AG</b>
<b>Ammann Group AG</b>	<b>pom+</b>
<b>AWK Group AG</b>	<b>Rieter Holding Ltd.</b>
<b>Axpo Holding AG</b>	<b>Schindler Management AG</b>
<b>Basler &amp; Hofmann AG</b>	<b>Siemens Schweiz AG</b>
<b>Belimo AG</b>	<b>Sulzer AG</b>
<b>Bühler AG</b>	<b>Swisscom AG</b>
<b>Conzzeta AG</b>	<b>Swiss Re AG</b>
<b>F. Hoffmann-La Roche AG</b>	<b>UBS AG</b>
<b>Georg Fischer AG</b>	<b>Zimmer GmbH</b>
<b>Hasler Stiftung</b>	

## Impressum

**IngCH Engineers Shape our Future**  
Freigutstrasse 8, CH-8027 Zürich  
Phone: +41 (0)43 305 05 90  
Fax: +41 (0)43 305 05 99  
info@ingch.ch, www.ingch.ch

**Redaktionelle Verantwortung:** Marina de Senarclens (mds)  
**Redaktionelle Mitarbeit:** Maggie Winter (mw), Inci Satir (is)  
**Korrektorat:** Uschi Kamprad, Thalwil  
**Gestaltung, Layout, Realisation:** c-i-design.ch, Erlenbach  
**Druck:** Kaelin Production AG, Zürich

**Auflage:** 2700 Exemplare  
**Erscheinung:** dreimal jährlich  
**Nächster Redaktionsschluss IngFLASH 1/09:** 8. Februar 2009  
Anregungen und kurze Beiträge werden gerne entgegen genommen.